

Ergebnisse der Bedarfsanalyse

1. Wichtigkeit von Gesundheit

Fokusgruppen-Workshop (FG-WS): In Betrachtung der Bewertung der Wichtigkeit von Gesundheit entsprechen die Ergebnisse von WS I (Langzeitarbeitslose, LZA) den Ergebnissen von WS III (Familien). Beide Zielgruppen bewerten die Wichtigkeit von Gesundheit höher als die Zielgruppe arbeitslose Alleinerziehende (WS II).

Experten: Gesundheit steht nicht im Mittelpunkt, sondern multiple Problemlagen wie (z.B. Schulden, Wohnsituation); Gesundheitsverantwortung bei Familien ist hoch, starker Blick auf Gesundheit der Kinder.

2. Rolle von Arbeit für Gesundheit

FG-WS:

- **WS I (LZA):** Der Gesundheitszustand ohne Arbeit wird von den Teilnehmenden nicht so gut bewertet wie der Gesundheitszustand mit Arbeit!
- **WS II (Alleinerziehende):** Arbeit wirkt sich positiv in Bezug auf gesellschaftliche Teilnahme, körperliche Fitness und Gelassenheit in der Familie aus, kann jedoch neben Haushalt und Kindererziehung zu einer enormen Doppelbelastung führen.
- **WS III (Familien):** Unterscheidung in körperliche und seelische Gesundheit: Arbeit wirkt positiv auf die seelische Gesundheit, jedoch negativ auf die körperliche Gesundheit

Experten: Arbeitslosigkeit macht krank und umgekehrt, Zustand verschlechtert sich immer weiter bzw. verhindert Gesundheit, gesunde Bewerber haben bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

3. Bisherige Nutzung von Gesundheitsförderung

FG-WS: Die Teilnehmenden sind in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Entspannung und Soziales meist individuell aktiv. Gesundheitsbezogene Angebote, die von den Teilnehmenden institutionell wahrgenommen werden, beziehen sich auf den Bereich Bewegung, Vorsorge und Arztbesuche.

Experten: Angebote in Nürnberg vorhanden, Vernetzung und Anknüpfung an diese hilfreich sowie Aktivierung und Schaffung eines Zugangs für die Zielgruppe ‚Menschen in Arbeitslosigkeit‘.

4. Informationsquellen

- **persönliche Ansprache** durch Freunde, Familie, Ansprechpartner im JC, Arbeitgeber, Arzt, Schule der Kinder (auch durch telefonischen Kontakt oder Briefe)
- **zentrale Informationsstelle & zentrales Informationsportal** zu gesundheitsbezogenen Angeboten
- **öffentliche Informationen:** Plakate im Stadtteil, Broschüren und Magazine der Krankenkassen, Informationsveranstaltungen zu gesundheitsbezogenen Angeboten

5. Gesundheitsbedarfe

	Bewegung	Entspannung	Ernährung	Soziale Teilhabe
FG-WS & Experten	<ul style="list-style-type: none"> • Ausflüge in die Natur (Wanderung & Wissensvermittlung) • Aquafitness, Schwimmen (lernen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Urlaube & Ausflüge (Familienfreizeit mit Kind) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kochkurse: Wie koche ich günstig und trotzdem gesund? 	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsorte für Familien mit Kindern • kulturelle Angebote (Theater, Konzerte, Museen, Kino usw.)
FG-WS	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsangebote (u.a. Kraft, Fitness) • Tanzangebote (z.B. Zumba) • Schnupperkurse für ver. Sportarten • Bewegungsparks/ Sportangebote im Freien • angeleitete Fahrradtouren ohne Leistungsanspruch 	<ul style="list-style-type: none"> • Schnupperkurse zu verschiedenen Methoden • Wellness (z.B. Therme) • Wissen zu Stressbewältigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Information über regionale und günstige Einkaufsmöglichkeiten • Nürnberger Tafel: Abgabe in verwertbaren Mengen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreative Angebote (z.B. zeichnen, töpfern, stricken) • Kulturausweis für Erwachsene • Sprachkurs • Literaturangebote in der Stadtbibliothek • Stadtführungen
Experten	<ul style="list-style-type: none"> • günstige Teilnahme bei Sportvereinen • Ermäßigung auf Sportbekleidung • Gemeinschaftssportarten • Fitnessstudio • Fahrradfahren lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Auszeit („Zeit für sich“), dabei Entspannung mit kleinen Bewegungsanteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährungsberatung (Gewichtsreduzierung) • Rezeptheft von & für die Zielgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausflüge mit Gemeinschaftserlebnis (z.B. Tiergarten)

6. Barrieren und Unterstützungsmöglichkeiten

Barrieren <i>(Wieso werden Angebote nicht genutzt?)</i>	Unterstützungsmöglichkeiten <i>(Wie müssten Angebote gestaltet sein?)</i>
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Günstigere Teilnahme bei Sportvereinen, Ermäßigung bei Sportbekleidung • Kostenübernahme & Vergünstigungen • kostenloser Hin- und Rückweg • Geldtöpfe für Menschen in Arbeitslosigkeit, die wirklich Interesse an Angeboten haben • Idee: pro Einheit 1 Euro, wer bei allen Einheiten anwesend war, bekommt das Geld zurück
Schlechte Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> • stadteilnahe Angebote in Einrichtungen vor Ort • fußläufige Erreichbarkeit • Gesundheitsangebote zu Einrichtungen und Trägern ins Haus holen
Zeitfaktor	<ul style="list-style-type: none"> • passendes Zeitfenster (wochentags, 17:00 – 20:00 Uhr) • Angebote, die den Tagesablauf nicht unterbrechen • für Mütter am Vormittag während Kinder im Kindergarten bzw. Schule
fehlende Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuung • Eltern-Kind-Angebote • Familienfreundlichkeit
fehlende Information	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung der Angebote • zentrale Informationsstelle zu Gesundheitsangeboten • Infotage bzw. Informationsveranstaltungen zum Angebot vorab • Einzelpersonen mit Zeitressourcen, die die Informationen weitergeben
gesundheitliche Einschränkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote angepasst an jeweilige Einschränkungen
Zwangskontext & Bürokratie	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Unterstützung & weniger Wartezeiten bei bürokratischen Abläufen • leichtere Sprache • niedrighschwellige, offene Angebote • Angebote ohne verpflichtenden Hintergrund • Angebote ohne bürokratischen Aufwand
unsichtbare Hemmschwellen	<ul style="list-style-type: none"> • Aussicht auf Erfolg • Motivationstraining/Aktivierung • Angebote nur für Zielgruppe • geschlechtshomogene Gruppen • geschützte Gruppen (die sich bestenfalls schon kennen) • offene Angebote ohne den Stempel „nur für Arbeitslose“ • Vertrauensbasis • offener Umgang mit dem Thema Arbeitslosigkeit